

Erstes Buch.
Griechische Lyriker.

Emanuel Geibel (1815-1884)

Fragmente des Alkäos von Lesbos.

Das lecke Staatsschiff.

Nicht mehr zu deuten weiß ich der Winde Stand,
Denn bald von dorthier wälzt sich die Wog' heran,
5 Und bald von dort, und wir inmitten
Treiben dahin, wie das Schiff uns fortreißt,

Mühselig ringend wider des Sturms Gewalt;
Denn schon des Masts Fußende bespült die Flut,
10 Und vom zerborstnen Segel trostlos
Flattern die mächtigen Fetzen abwärts.

Der verlorene Schild.

15 Daheim als Herold melde: Gerettet ist
Alkäos selbst, doch büßt' er die Waffen ein,
Und seinen Schild am Pallastempel
Hängte das Volk von Athen zum Schmuck auf.

20 **Aus den Trinkliedern.**

I.

Zeus kommt im Regen, mächtig vom Himmel braust
Der Wintersturm, schon stockt der Gewässer Lauf
25 Im scharfen Frost, und kaum im Wetter
Hält der bewipfelte Forst sich aufrecht.

Beut Trotz dem Eiswind! Schür auf dem Herd empor
Die Lohe, schenk süßpurpurnen Traubensaft,
30 Schenk reichlich und, zum Trunk gelagert,
Lehne das Haupt in die weichen Kissen.

II.

Nicht frommt's, des Unheils ewig gedenk zu sein;
Denn völlig fruchtlos zehrt uns der Kummer auf.
35 Das bleibt der beste Trost, o Bacchos,
Wein zu kredenzen, bis daß wir trunken.

III.

Keinen anderen Baum pflanze zuvor, ehe du Wein gepflanzt.
(193 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/klaslied/klas109.html>